

## Autokino startet am Donnerstag in Ilmenau

Ilmenau – Drei Autokinoabende werden in dieser Woche auf dem Festplatz in der Oberpörlitzer Straße in Ilmenau durch den Hochschulfilmclub (HFC) und weitere studentische Vereine veranstaltet. Am Donnerstag, 9. Juli, wird das Liebesdrama „Little Women“ mit Emma Watson gezeigt, am Freitag, 10. Juli, flimmert der Quentin-Tarantino-Film „Once upon a time in Hollywood“ über die Leinwand. Am letzten Autokinoabend, Samstag, 11. Juli, wird der Impressions-Film „Der erste Stein“ zu sehen sein.

Die Abende werden jeweils mit Live-Musik eingeleitet, am Samstag heizt die Musikalische Freiluftkultur mit einer Autodisco den Besuchern ordentlich ein. Einlass ist Donnerstag und Samstag ab 20.30 Uhr, Freitag ab 20 Uhr. Tickets können ausschließlich online auf der Website des HFC unter [hochschulfilmclub.de](http://hochschulfilmclub.de) erworben werden.

## Fahrraddieb wurde ertappt und verfolgt

Roda/Ilmenau – Eine Verfolgungsjagd haben sich zwei Männer mit einem Fahrraddieb vom Ortsteil Roda bis ins Ilmenauer Stadtgebiet geleistet. Laut Polizei hatte ein Unbekannter am Dienstagmorgen, gegen 6.15 Uhr, auf dem Grundstück eines Einfamilienhauses in der Rodaer Rosengasse ein abgestelltes Mountainbike geklaut. Er wurde dabei aber von einem Nachbar beobachtet, der den Eigentümer informierte.

Beide nahmen die Verfolgung des Diebes durch die Erfurter Straße bis in die Ackerstraße in Ilmenau auf, wo der Dieb das Fahrrad zurückließ und zu Fuß weiter flüchtete. Der Eigentümer bekam sein Fahrrad zurück. Die Polizei nahm die Ermittlungen auf und sucht weitere Zeugen, die Informationen zum Täter geben können. Der Mann wird beschrieben als etwa 20 bis 25 Jahre alt, 1,70 Meter groß, schlank, dunkelhäutig, schwarze Haare, bekleidet mit brauner Jacke und Jogginghose. Er trug große Kopfhörer.

Hinweise nimmt die Polizei unter ☎ 03677/601124 und der Bezugsnummer 0154192/2020 entgegen.

## Orgel erklingt beim heutigen Mittagsgebet

Ilmenau – Zum „Musikalischen Mittagsgebet“ lädt die evangelisch-lutherische Kirchengemeinde Ilmenau am heutigen Mittwoch, 12 Uhr, in die Jakobuskirche Ilmenau ein. Kantor Hans-Jürgen Freitag spielt auf der Orgel Kompositionen von Johann Sebastian Bach und Nicholas de Grigny. Pfarrerin Magdalene Franz-Fastner hält die Lesungen. Besucher müssen Masken tragen und dürfen sich unter Einhaltung der Hygieneregeln in der Kirche bewegen. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.



„Ahnengalerie“: Der Porzellan- und Vereinstreff in der Goethepassage wurde während der veranstaltungsfreien Zeit infolge der Corona-Kontakteinschränkungen von Vereinsaktivisten mit längst gut gefüllten Ausstellungsvitrinen ausgestattet. Und mit Aufstellern, auf denen hier die frühere Graf-von-Henneberg-Designerin Karla Kaiser (vormals Meyer) eines ihrer „Kinder“ aus 1996er-Produktlinien wie die Form „Giana“ wiederentdeckt. Fotos: Klaus-Ulrich Hubert

# Unterstützung vom früheren Schlegelmilch-Porzellan

Viele Gründe für Optimismus, warum der junge Verein Ilmenauer Porzellantradition auf gutem Wege vorankommt: Zu Wochenbeginn auch zu spüren beim vierten „MoMo“-Treffen des Vereins, der immer am 1. Montag des Monats frühere Porzellaner und andere Interessierte in die Goethepassage einlädt.

Von Klaus-Ulrich Hubert

Ilmenau – So wie es Anfang der 1970er Jahre nicht nur Freude gab, dass die Belegschaft des früheren Langwiesener Oscar-Schlegelmilch-Porzellanwerkes mit all ihren Erfahrungen, ihrem Stolz in den neuen Großbetrieb Graf von Henneberg Porzellan umziehen musste, war es am Montag nicht. Die reine Freude, nicht nur im Vereinsvorstand um Michael Kühnlitz, als Elke Schulz versicherte, künftig ihre Erfahrung in die Arbeit des Vereins Ilmenauer Porzellantradition einzubringen.

Der darf seit über drei Wochen den „e. V.“-Titel führen, während Elke Schulz über viele Jahre im Rahmen ihrer Beschäftigung in der Langwiesener Kulturfabrik in „loser Initiative regelmäßige herzliche Zusammenkünfte früherer Langwiesener Porzellaner“ organisiert und betreut hatte. „Überwiegend mit alten Herrschaften von über 80 Jahren“, erin-



Die „MoMo“-Gesprächsrunden im Vereinstreff in der Goethepassage laden frühere Porzellaner und interessierte Ilmenauer immer am 1. Montag im Monat ab 18 Uhr ein. Hier gibt es „Weißt du noch?“-Effekte, wenn sich frühere Beschäftigte des einstigen 2000-Mitarbeiter-Betriebes zusammenfinden. Ein Stück Ilmenauer Industriegeschichte, die so nicht gänzlich verloren geht.

tert sich Schulz dieses gern angenommenen Engagements vor Beendigung ihres Arbeitsverhältnisses mit der Helmut-Arenz-Kulturstiftung.

Unter den vielen einst selbstständigen regionalen Porzellanfirmen und späteren Betriebsteilen des neuen Ilmenauer Großbetriebes leisteten die alten Schlegelmilch-Porzellaner gemeinsam mit Elke Schulz viel Vorarbeit, die einst strukturbestimmende Feinkeramikindustrie und ihre Beschäftigten nicht in Vergessenheit geraten zu lassen. Sozusagen durch eine Art Klassentreffen.

Nun sei zu überlegen, so Kühnlitz, wie dieses identitätsstiftende Gemeinschaftsinteresse alter Schlegelmilch-Werker und späterer Henneberg-Porzellaner auch mit Elke Schulz' Unterstützung in Ilmenau Goethepassage zur willkommenen Bereicherung der Vereinsarbeit beitragen könne. Bis hin zur Frage seniorengerechter Anfangszeiten der

Treffen und Fahrdienste für die betagten Teilnehmer, die nicht mehr selber Auto fahren.

Ganz im Sinne der monatlichen offenen Montags-Gesprächsrunden im Vereinslokal in der Goethepassage gibt es hier übrigens keinesfalls Tagesordnungspunkte, die abzuarbeiten wären. Stets bilden sich kleine Gesprächsgruppen, die rasch zu gemeinsamen Erinnerungen an ihre besten und aktivsten Lebensjahrzehnte und zur Spurensicherung heimischer Industriegeschichte finden.

Zu den Tagungsordnungspunkten der bevorstehenden Vorstandssitzung soll beispielsweise die Vorbereitung der ersten Vereins-Exkursion per Busreise ins fränkische Porzellan-ikon bei Selb gehören. Wichtig ist zudem das Beantragen von Fördermitteln unter dem Aspekt anerkannter Gemeinnützigkeit sowie das weitere Bemühen um neue Mitglieder und Sponsoren.

Vorstand Kühnlitz: „Mir gelang es übrigens gerade, die Spuren von alten Ilmenauer Modelleuren wie Robert Richter aus Zeiten vor dem Ersten Weltkrieg zu finden. Nachdem Deutschland den verloren hatte, blieben nur noch wenige verbündete Länder. So findet man heute beispielsweise noch in der Türkei und Italien viel Porzellan Ilmenauer Provenienz aus den 20er Jahren.“

So wie das Treffen am Montag unter den aktuellen Corona-Schutz-Hygiene-Maßgaben verlief, ist auch ein entsprechender Porzellan-Flohmarkt geplant. Und nach den Sommerferien präsentiert der Verein dann seine interaktive Internet-Homepage, an der Olaf Gottschall intensiv arbeitet. Die bietet dann ein Schaufenster in die regionale Porzellan-geschichte sowie in aktuelle Vereinsaktivitäten. Und sie vermittelt und verlinkt dann alle gegenwärtigen und künftigen Partner in diesem Metier.

Kontakt: ☎ 0173/564 71 22  
E-Mail: [borsalino21@vodafone.de](mailto:borsalino21@vodafone.de)



Vorsitzender Michael Kühnlitz „erbt“ für den Porzellantraditionsverein so manches wertvolle Familienstück und bestimmt auch gern Produktionsdatum und Formgestalter.

## Ilmenau beteiligt sich am Flaggentag

Ilmenau – Am heutigen Mittwoch, 8. Juli, 10 Uhr, ruft die Stadt Ilmenau mit dem Hissen der Flagge des weltweiten Bündnisses der „Mayors for Peace“ (Bürgermeister für den Frieden) zu atomarer Abrüstung und Frieden auf. Wie in jedem Jahr erneuert die Initiative Mayors for Peace ihren Appell nach vollständiger Abrüstung aller Atomwaffen. Bundesweit setzen Bürgermeister vieler Städte am 8. Juli vor ihren Rathäusern ein Zeichen für eine friedliche Welt ohne Atomwaffen. Gemeinsam mit engagierten Ilmenauer Bürgern wird auch die Stadtverwaltung Ilmenau den internationalen Flaggentag um 10 Uhr am Rathaus begehen. Das Jahr 2020 markiert das 75. Gedenkjahr nach den Atombombenabwürfen auf die Städte Hiroshima und Nagasaki im August 1945.

Auch in diesem Jahr einer weltumspannenden Pandemie mit dem Corona-Virus soll der Blick auf dieses Ereignis und seine Konsequenzen gerichtet sein, teilt die Stadtverwaltung mit. Gerade dieses Virus und seine Folgen für den Alltag machen den Menschen ihre Verletzlichkeit bewusst und wecken Sensibilität für einschneidende Ereignisse.

Der Flaggentag erinnert an das Rechtsgutachten des Internationalen Gerichtshofs vom 8. Juli 1996, wonach die Androhung und der Einsatz von Atomwaffen gegen internationales Recht und gegen die Prinzipien des humanitären Völkerrechts verstoßen. Die Initiative Mayors for Peace setzt sich für eine friedliche Welt ohne Atomwaffen ein, deren Zerstörungswirkung sich im Zweiten Weltkrieg zeigte, als die zwei japanischen Städte Hiroshima und Nagasaki im August 1945 durch Bombardierung der US-Militärs, auf Befehl von US-Präsident Harry S. Truman, nahezu ausgelöscht wurden. 200 000 Menschen kamen ums Leben, viele weitere starben an den Spätfolgen.

## Qualm kam vom Dach der Festhalle

Ilmenau – Wahrscheinlich wegen Bauarbeiten kam es Dienstagmittag in der Naumannstraße am Dach der Festhalle zu Rauchentwicklung. Nach ersten Erkenntnissen entstand kein offenes Feuer, teilte die Polizei mit. Löscharbeiten durch die Feuerwehr waren nicht nötig, Menschen wurden nicht verletzt. Es entstand Sachschaden in noch unbekannter Höhe. Die Polizei nahm die Ermittlungen zur Brandursache auf.

## Terminvergabe im Finanzamt per Telefon

Ilmenau – Das Finanzamt Ilmenau öffnet unter Hygieneauflagen wieder ab Montag, 13. Juli. Ein Finanzamtsprecher teilte mit, dass Termine ab sofort unter ☎ 0361/573638900 vereinbart werden können.

# Lange Wartelisten für das neue Wohngebiet

Für die 88 Bauplätze im künftigen Ilmenauer Wohngebiet „Am Friedhof West“ gibt es mehr als 100 Anmeldungen von Bauinteressenten. Der Grundstücksverkauf könnte noch in diesem Jahr beginnen.

Von Uwe Appelfeller

Ilmenau – An den Tiefbauarbeiten für die Zufahrtsstraße sieht man: Es geht zügig voran mit der Erschließung des künftigen Ilmenauer Wohngebietes „Am Friedhof West“ unterhalb der Erfurter Straße am Ortsausgang nahe Ilmenau-Roda. „Vom Baufortschritt her liegen wir relativ gut in der Zeit“, sagte Ilmenaus Oberbürgermeister am Dienstag auf Nachfrage von *Freies Wort*.

Das werden auch zahlreiche Interessenten mitverfolgen, die sich dort für ein Baugrundstück angemeldet

haben. Bei der Stadtverwaltung liegt eine Warteliste von mehr als 100 Interessenten für die 88 Baugrundstücke vor, sagte Schultheiß. Das müsse aber nicht heißen, dass alle Grundstücke schon vergeben sind, denn einige Interessenten sind schon seit fünf Jahren oder länger bei der Stadt vorge-merkt (damals wurde noch das benachbarte Wohngebiet Friedhof Ost vermarktet). In der Zwischenzeit könnten also einige auf der Suche nach einem Eigenheim bereits fündig geworden sein.

Ein wenig Zeitverzug gab es hingegen bei den Beschlüssen zum Bebauungsplan, weil wegen der Corona-Auflagen im Frühjahr mehrere Bauausschuss- und Stadtratssitzungen ausgefallen waren.

Schultheiß dementierte aber Gerüchte, die derzeit in Ilmenau kursie-



Die Erschließung im Wohngebiet „Friedhof West“ geht voran mit dem Bau der Zufahrtsstraße (im Bild) und dem Lärmschutzwall zur Abgrenzung von der Erfurter Straße. Im Hintergrund der Oberpörlitzer Habichtsfang – ein Baugebiet, das vor etwa 20 Jahren erschlossen wurde. Foto: Andreas Heckel

ren und in denen es heißt, dass in den nächsten zwei Jahren noch keine Baugrundstücke verkauft werden. Er betonte, dass die Grundstücksver-

marktung ursprünglich 2020 beginnen sollte. Offenbar will man seitens der Stadt nach wie vor an dem Zeitplan festhalten, dennoch wollte sich

Schultheiß nicht auf eine konkrete zeitliche Aussage einlassen. Denn zunächst müsste die Abteilung Stadtplanung noch die Parzellierung vornehmen, dann könnte das Liegenschaftsamt aktiv werden und man müsse auch noch die Quadratmeterpreise errechnen.

Die Nachfrage nach Eigenheim-Baugrundstücken sei in Ilmenau und auch in allen Ortsteilen groß. Vor allem in den größeren und einwohnerstärkeren Ortsteilen wie Gehren oder Langwiesener gebe es Anfragen nach Grundstücken, sagte Schultheiß. Er findet diese Identifikation der Einwohner gut: Es sei doch „das schönste Bekenntnis zum Heimatort, wenn man dort ein Haus bauen möchte“, sagte er.

In Anbetracht dieser Situation macht man sich auch bei der Stadt-

verwaltung Gedanken, wo das nächste Baugebiet für Eigenheime in Ilmenau erschlossen werden könnte, sobald am Friedhof West alle Grundstücke verkauft sind. Im Zuge der Weiterentwicklung des Ilmenauer Flächennutzungsplans habe man sich bereits potenzielle Gebiete angeschaut. Aber auch hierzu will der Oberbürgermeister keinen Entscheidungen vorgehen. Ein von der Stadt beauftragtes Planungsbüro werde jetzt Vorschläge abarbeiten und Nutzungsmöglichkeiten in städtischen Arealen bewerten. Ob und wo künftig Wohngebiete erschlossen werden, obliege aber immer noch der Stadtplanung und benötige einen Stadtratsbeschluss.

Schultheiß wies aber auch darauf hin, dass das offenbar große Interesse am Eigenheimbau sich im Umkehrschluss negativ auf die Mietwohnungen im Stadtkern auswirken könnte: „Es hat allerdings niemand etwas davon, wenn deswegen die Mietobjekte im innerstädtischen Bereich leergezogen werden“, meinte er.